



Die Expedition ist auf der Herrenstraße Nr. 20.

N^o 146.

Donnerstag den 25. Juni

1840.

Bekanntmachung.

Mit dem 1. t. M. nehmen die Schießübungen der hier zusammengezogenen Königl. 6. Artillerie-Brigade auf dem bekannten Schießplatze bei Carlowitz ihren Anfang und werden an den Vormittagen mit wenigen Unterbrechungen bis incl. den 31. Juli c. a. fortbauern. Auch wird an einem, im zweiten Drittheil der Übung, anzusehenden Tage, des Nachmittags und Abends geschossen werden.

Zuschauer und andere dieser Gegend nahe kommende Personen werden daher, gegen unvorsichtige Annäherung an die Schußlinie, gewarnt und aufgefordert, den Anweisungen der aufgestellten Distanciers, so wie der Polizei-Officianten und Gendarmen unbedingt Folge zu leisten.

Breslau, den 22. Juni 1840.

Königliches Gouvernement und Polizei-Präsidium.

v. Strank I.

Heintke.

Inland.

Berlin, 22. Juni. Se. Durchlaucht der Prinz Adalbert zu Schwarzenburg-Rudolstadt ist von Magdeburg hier eingetroffen. Ferner Se. Excellenz der General-Lieutenant und kommandirende General des 7ten Armeekorps, von Pfuell, von Münster. Se. Excellenz der Königl. Württembergische General-Lieutenant, General-Inspector der Kavallerie, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am hiesigen Hofe, Graf von Bismark, von Stuttgart. Se. Excellenz der großherzogl. Badische General-Lieutenant und Divisions-Commandeur, Freiherr Stockhorne, von Starein, von Karlsruhe. Der General-Major und Commandeur der 14ten Kavallerie-Brigade von Barner, von Düsseldorf. — Abgereist: Se. Excellenz der General der Infanterie und General-Adjutant Sr. Majestät des Königs, Freiherr von Knefelbeck, nach Wien. Se. Excellenz der General-Lieutenant und General-Adjutant Sr. Majestät des Königs, von Thile I., nach München. Der Königl. Sächsische General-Major, Senfft von Pilsach, nach Dresden.

Gestern geruhten Sr. Maj. der König die Akademie der Wissenschaften in corpore im königlichen Schlosse zu empfangen, nachdem Allerhöchstdieselben zuvor die Deputation der Geistlichkeit hiesiger Stadt Allerhöchstdieselben im Namen der Akademie von dem beständigen Sekretär derselben, Geh. Regierungskath Böck mit folgenden Worten angeredet wurde: „Ew. königlichen Majestät naht sich die Akademie der Wissenschaften, um die Gefühle der Treue und Liebe auszusprechen, von welchen die Herzen aller Unterthanen Ew. Majestät erfüllt sind. Ew. Majestät ist die schwere Pflicht auferlegt, den Schmerz und die Trauer um den innigst geliebten Vater des Vaterlandes mit den Sorgen für die fortbauende Wohlfahrt des Reiches zu verbinden. Schmerz und Wehmuth werden für den Einzelnen dadurch nicht geringer, daß

Millionen sie gemeinsam tragen, weil jeder Einzelne sie in ungetheilter Stärke empfindet; dennoch was könnte dem König und seinen getreuen Unterthanen eine schönere Bürgschaft gewähren für die Zukunft, als jene Uebereinstimmung der Gefühle in dem entscheidenden Zeitpunkt, welchen Gottes Rathschluß und das allgemeine Loos der Menschheit unwiderruflich herbeigeführt hat? Des hochseligen Königs Majestät haben der Wissenschaft und Kunst eine Pflege angedeihen lassen, um welche Preußen von ganz Europa beneidet wird; Ew. Majestät erhabener Sinn und Begeisterung für alles Edle und Schöne verheißt der Wissenschaft und Kunst die Fortdauer der Wohlthaten, welche sie bisher vom Throne herab empfangen haben. Die Akademie der Wissenschaften, von Friedrich dem Großen zum zweiten Mal gestiftet und mit ausgezeichnetster Gunst geehrt, hat sich der vorzüglichsten Fürsorge Sr. Majestät des hochseligen Königs erfreut. Ew. Majestät Gnade ist ihr bereits in so hohem Maße zu Theil geworden, daß ihr nichts zu wünschen übrig bleibt, als an Liebe und Treue gegen den huldreichsten Monarchen keiner Körperschaft des Staates nachzustehen, und in Ew. Majestät Geist, zu Allerhöchstdero Wohlgefallen und zum Ruhme des Preussischen Namens, mit allen übrigen Unterthanen eifrig zusammenzuwirken.“ — Se. Majestät erwiderten diese allerniedrigste Anrede auf das Huldreichste und versicherten, so wohl den Wissenschaften überhaupt, als der Akademie insbesondere, Allerhöchstihren Schutz und angelegentlichste Fürsorge. Se. Majestät ließen sich vor der Entlassung der Versammlung noch alle Mitglieder der Akademie einzeln vorstellen und unterhielten sich mit denselben aufs Allergnädigste. Demnach hatte eine Deputation der Universität ebenfalls die Ehre Sr. Majestät ihre Huldigungen darzubringen.

Eben so hatten sich zu Stettin die städtischen Behörden nach den von ihren Mitgliedern und der ganzen Bürgerschaft dargelegten lebhaften Wünschen veranlaßt gefunden, den allgemeinen Gefühlen Worte zu geben, um durch eine Deputation an Sr. Majestät den König den tiefen Schmerz kund zu geben, von welchem das Vaterland und unsere Stadt durch das Ableben Sr. hochseligen Majestät erfüllt ist und eben so die Gefinnungen treuer Anhänglichkeit und Liebe, von denen jeder Bürger und Einwohner unserer Stadt für Seine jetzt regierende Majestät durchdrungen ist, auszusprechen. Die Deputation, an ihrer Spitze der Ober-Bürgermeister Masche und der Stadtverordneten-Vorsitzer Görlitz, bestehend aus den Stadträthen Schmidt und Friedrich und den Stadtverordneten Nieder und Crepin, begab sich demzufolge nach Potsdam und ließ die allerunterthänigste Bitte um huldreiche Gewährung einer Audienz durch den Geheimen Kabinetts-Rath Müller vortragen, welche sofort Allerhöchsten Orts erteilt wurde. Se. Majestät der König geruhten die Aufwartung der Deputirten in Allerhöchst ihren Schlosse Sanssouci am 17ten d. M. Mittags gegen 1 Uhr anzunehmen, selbige mit den höchst gnädigen Worten: „Ich freue mich, Sie zu sehen, obgleich die Veranlassung dazu für uns Alle eine höchst betrübende ist“, zu empfangen und im Verfolg der etwa eine halbe Stunde währenden Audienz Allerhöchst sich in den wohlwollendsten und theilnehmendsten Ausdrücken über viele Angelegenheiten der Stadt, des Gemeinwessens und der Handels-Verhältnisse zu äußern, und die Deputationen auf die huldreichste Weise mit der Versicherung zu entlassen, daß Allerhöchstdero der Stadt Stettin bisher bewiesenen huldreichen Gefinnungen derselben immerhin verbleiben würden.

Berlin, 22. Juni. (Privatmittheilung.) Unser verehrter Regent kam gestern früh in Begleitung der

Königin von Sans-Souci herüber und wohnte mit sämmtlichen königlichen Prinzen dem Gottesdienste in der Garnisonkirche bei. Um 11 Uhr ließen sich Se. Majestät das hiesige Offizier-Corps in den Sälen der Gemäldegallerie des königl. Schlosse vorstellen, und bald darauf empfingen Höchstdieselben in den königlichen Gemächern die wirklichen Mitglieder unserer gelehrten Akademie, die Professoren der Universität (s. oben) und eine Deputation der hiesigen Geistlichkeit, mit denen Höchstdieselben sich lange Zeit auf das Herablassenste unterhielten. Den Abgeordneten der Stadt Breslau und Posen ward am gestrigen Tage ebenfalls eine huldvolle Audienz gewährt, worauf sich der König mit der Königin wieder nach Potsdam begaben. dem Vernehmen nach, soll der König den Wunsch ausgesprochen haben, keine Deputirte aus den andern Städten der Monarchie mehr hier zu sehen, da der zeremonielle Empfang derselben zu Zeitraubend sei, und ihre Herreise auch zu viel Kosten verursache. — Die Fürstin von Liegnitz hatte sich vorgestern wieder des Besuches unsers theuern Königspaares, und gestern des von dem Prinzen und der Prinzessin Albrecht auf ihrem ländlichen Sommerfise zu Schönhausen zu erfreuen. Wie verlautet, wird die geehrte, hohe Frau nach der tiefen Trauerzeit eine kleine Erholungs- und Zerstreuungskreise vermuthlich nach ihrer Besizung Erdmannsdorf in Schlessien machen, und daselbst einige Zeit des Sommers verleben. Die Stelle eines Geheimen Kämmerers hat der Hofstaats-Sekretäre Schöning bei Sr. Majestät erhalten. — Ueber die Huldigung unsers allverehrten Königs erfährt man noch nichts Zuverlässiges. Es heißt, daß die Huldigung in Berlin, Breslau, Königsberg und Köln noch in diesem Herbst stattfinden werde. — Unser Wollmarkt hat heute hier begonnen, und scheint sich besser zu gestalten, als man erwartete. Wenn auch die Preise gedrückter als in den frühern Jahren sind, so wird hier doch die Wolle um 5 — 10 Rthlr. höher bezahlt als es in Breslau, Schweidnitz Stettin u. d. Fall gewesen ist. Außer vielen Speculanten befinden sich auch Engländer, Franzosen, Belgier und Rheinländer jeg bei uns die bedeutende Posten für elgne Fabriken ankaufen. — Das diesjährige Pferde Rennen ist von unserm sonst neugierigen Publikum fast gar nicht besucht, da der Hof wegen der Trauer nicht Theil nehmen kann. Das Interesse für dies thierische Schauspiel nimmt hier von Jahr zu Jahr ab, weil diese Kenner mehr auf den einzelnen Gewinn, als auf einen allgemeinen Nutzen berechnet ist. — Der Landschaftszeichner und Prof. an der allgemeinen Bauerschule Herr Kösel, ein geborner Schlesier, hat vor einigen Tagen sein Dienstjubiläum gefeiert, und von unserm Herrscherpaare zu diesem glücklichen Feste reiche und sehr aufmerksame Geschenke empfangen. Der Jubilar ertheilte nämlich unserm König in seiner Jugend Unterricht im Zeichnen, und hat seit dieser Zeit stets Beweise von königl. Huld erhalten. — Den 29. d. M. feiert die Spenerische Zeitung das Jubiläum ihres hundertjährigen Bestehens, wozu der jetzige Besitzer, Dr. Spicker, einige Festlichkeiten veranstalten will.

Stettin, 20. Juni. Die herrlichen wahrhafte königlichen Worte, welche in der Allerhöchsten, an das hohe Staats-Ministerium gerichteten Kabinetts-Ordre vom 12ten d. M. bei Ueberweisung der beiden von Sr. Allerhöchstseligen Majestät hinterlassenen kostbaren Dokumente ausgesprochen sind und alle Preußen mit Ehrfurcht, Vertrauen und Liebe erfüllen müssen; haben unsere Stadtverordneten-Versammlung in der heutigen Sitzung zu dem Beschlusse veranlaßt; daß diese drei, wahrhaft erhabenen Dokumente sofort auf Kosten der Stadt besonders abgedruckt und in allen Häusern der Stadt vertheilt werden sollen,

damit der kostbare Inhalt Jedermann in unserer Stadt bekannt werde.

Köslin, 15. Juni. In die drei Hafenplätze des hiesigen Regierungsbezirks liefen im Monat Mai 57 Schiffe und 79 Böte ein; 54 Schiffe und 67 Böte verließen dieselben. Nach dem Auslande wurden hauptsächlich 19,740 Scheffel Weizen, Roggen, Gerste und Hafer, 4000 Scheffel Buchweizen, 108 Scheffel Erbsen 406 Klastern Brennholz und 1058 Centner Spitzrus; nach inländischen Plätzen 23,941 Scheffel Weizen, Roggen und Hafer, 1500 Tonnen Salz, 1496 Scheffel Erbsen, 108 Centner Leinwand und 125 Centner Rübbel verschifft. Der Gesamt-Betrag der nach dem Auslande zur See gesandten Waaren betrug 44,867 Rthlr., der nach dem Inlande 90988 Rthlr. Vom Auslande kamen für 24,043 und vom Inlande für 61,079 Rthlr. Waaren. Die Wollpreise haben sich gegen das verflossene Jahr bedeutend niedriger gestellt, daher ist auch der Preis der Tuche sehr heruntergedrückt; die Leinwand-Fabrikation ist geringer gewesen, als in früherer Zeit, weil der Flach im vorigen Jahre mangelhaft war. Der Handel mit allen Vieh-Gattungen ist bei gestiegenen Preisen sehr lebhaft und der Lachsfang auch noch im verflossenen Monate ziemlich ergiebig gewesen.

Deutschland.

Mainz, 18. Juni. Heute früh halb 9 Uhr verließ das Dampfboot der Düsselborfer Gesellschaft, die „Kronprinzessin von Preußen“, festlich geschmückt und auf das Gemackvollste hergerichtet, unser Ufer, um in Diebich Ihre Majestäten den Kaiser und die Kaiserin von Rußland zur Fahrt nach Koblenz aufzunehmen. Gleich nach 11 Uhr bestiegen die genannten höchsten Herrschaften in Begleitung des Großfürsten Thronfolger, dessen hoher Braut, der Prinzessin Marie von Hessen, der Prinzessin Diga, Sr. Durchlaucht des Herzogs von Nassau und sämtlichen Gefolges in Diebich das Boot.

Rußland.

St. Petersburg, 16. Juni. Sr. Majestät der Kaiser hat nachstehenden aus Berlin vom 7. Juni datirten Befehl erlassen: „Zum Andenken Sr. Majestät des heut dahingeshiedenen Königs Friedrich Wilhelm III. und um die unauslöschliche Erinnerung an diesen erlauchtesten Freund und Waffengefährten des Kaisers Alexander I. zu bewahren, wird das Regiment welches den Namen Sr. Königl. Majestät trug, denselben behalten und in Zukunft Grenadier-Regiment Königl. Friedrich Wilhelm's III., und das Grenadier-Regiment des Kronprinzen von Preußen von jetzt an Grenadier-Regiment Sr. Majestät des Königs von Preußen genannt werden. Von diesem Augenblick an tragen sämtliche Offiziere dieses letzteren Regiments zwei goldene Rüsen auf dem Kragen und drei ähnliche auf den Aufschlägen der Uniform. Die ganze Russische Armee legt wegen des Todes Sr. Majestät des Königs Friedrich Wilhelm III. auf sechs Wochen und das Regiment Sr. Majestät auf drei Monate Trauer an, mit den üblichen Abstufungen. Während dieser 3 Monate wird bei den militärischen Honneurs die Regiments-Musik nicht spielen und die Trommeln nicht gerührt werden.“ — Wegen des Ablebens Sr. Majestät des Königs Friedrich Wilhelm III. sind sämtliche Theater bis auf Weiteres geschlossen. Durch einen aus Warschau vom 5. Juni datirten Tagesbefehl Sr. Majestät des Kaisers ist Seine Hoheit der Prinz Alexander von Hessen und bei Rhein mit dem Range eines Premier-Kapitains in das Garde-Chevalier-Regiment Ihrer Majestät der Kaiserin aufgenommen worden.

Um künftig einen raschern Geschäftsgang in den Angelegenheiten der Provinzen Kaukasien und Aschernomorien zu bewirken, die bisher nicht selten durch den entlegenen Aufenthaltsort des Central-Verwaltungs-Chefs von Cis- und Transkaukasien eine nachtheilige Verzögerung bei der durch die natürlichen Verhältnisse so sehr verschwerten Verbindung Kaukasien mit Asien, erlitten, so ist für beide Länderstiche eine eigene Central-Verwaltung ernannt worden.

Großbritannien.

London, 17. Juni. Vorgestern empfing die Königin die Gesandten von Frankreich und Sachsen, welche Ihrer Majestät Schreiben ihrer Souveräne zu überreichen hatten. Dann ertheilte Ihre Majestät dem Marquis von Clanricarde, der von seinem Gesandtschaftsposten in St. Petersburg auf Urlaub hier eingetroffen ist, eine Audienz.

Als bei der vorgestiegenen Eröffnung der Session des Central-Kriminal-Gerichtshofs von Middlesex der Common Serjeant das Attentat gegen die Königin zur Sprache gebracht hatte, hielt der vorsitzende Richter einen Vortrag auf die Hochverraths-Statuten aus der

Regierungsperiode Eduard's I. und Georg's III., und wies die große Jury darauf hin, daß sie sich zuvörderst mit Ermittlung der hochverräterischen Absicht zu beschäftigen habe, da der Thatbestand flagranter Art sei; doch müsse erst erwiesen werden, ob die Pistolen scharf geladen gewesen, wo und wie die Kugeln gefunden worden, und ob die angeblichen Kugelspuren wirklich davon herrührten, nur dann, wenn alle diese Umstände erwiesen wären, lasse sich auf vorbedachten Königsmord folgern. Alle Zeugen, die bis jetzt in Bezug auf dieses Attentat von dem Geheimen Rath vernommen wurden, haben von dem Marquis von Normandy und dem General-Prokurator die Weisung erhalten, das tiefste Schweigen über ihre Aussagen zu beobachten; ja, es soll ihnen sogar angedeutet worden sein, daß sie eine ansehnliche Belohnung für ihre Discretion zu gewärtigen hätten. Dagegen hat die Behörde eine Anzahl von Zeugen abgefragt, die sich ungerufen gemeldet oder an der Festnehmung des Verbrechens Theil genommen zu haben vorgaben. Was die Papiere über eine geheime Gesellschaft betrifft, welche die Polizei bei Orford gefunden haben soll, so heißt es, man habe dieselben mit dessen Handschrift verglichen, und es habe sich ergeben, daß sie nicht von ihm geschrieben seien. Die Statuten des sogenannten „jungen Englands“, auf zwei Bogen Velinpapier, bestehen, nach der Angabe einiger Berichte, aus zwölf Regeln. Jedes Mitglied des Vereins soll ein Paar Pistolen, ein Schwert, eine Flinte und einen Dolch besitzen und in der Versammlung eine schwarze Flocke tragen. Carmoisinrothe Schleifen an der Kappe bezeichnen einen Hauptmann, weiße Rosetten einen Obersten. Alle Mitglieder führen falsche Namen, ihre wirklichen Namen und Adressen sollen dem Sekretär bekannt sein. Niemand soll mehr als einmal in der Versammlung reden und Jeder seine Pistolen bei sich führen, um gegen einen etwaigen Ueberfall auf der Hut zu sein. Auf den ersten Alarm soll der Sekretär alle Papiere der Gesellschaft verbrennen. Wer fünfzig Mitglieder einführt, soll befördert werden. Für jeden Einführenden ist auch der Einführende verantwortlich. Die Versammlungstage sollen durch Stimmeneinheit bestimmt werden. Auch soll man bei Orford eine Art von Theaterbegen gefunden haben, dessen Schneide erst kürzlich geschliffen worden. Es wird ferner unter Anderem von dem Gefangenen erzählt, er habe schon vor anderthalb Jahren die Königin oder, wie er sie nannte, die „kleine Victoria“, immer gern sehen wollen. So oft er unbefähigt war, soll er träumerischen Gedanken nachgegangen haben, und mitunter in Thränen ausgebrochen sein. Wenn man ihn dann ansprach, pflegte er ein lautes Lachen anzuschlagen, weshalb ihn die Kunden im Wirthshause wohl die „Lachende Hyäne“ zu nennen pflegten. Im Hause bei seiner Familie soll er sich meistens eingeschlossen und am liebsten Navigations-Schriften gelesen haben, weshalb seine Schwester öfter zu ihm gesagt, daß er doch zur See gehen sollte. Seine Mutter hat sich bis jetzt vergebens bemüht, ihn zur Annahme eines gerichtlichen Bertheiligers zu bewegen. Sie hat sich an den Advokaten Pelham gewendet, und dieser meinte, er werde ganz gewiß im Stande sein, darzuthun, daß ihr Sohn, wenn auch nicht an völligem Wahnsinn, doch an Monomanie leide. Mistress Orford will sich auch, wie verlautet, heute nach Birmingham begeben, um dort mehrere Personen, die ihren verstorbenen Mann näher gekannt, aufzufordern, Zeugnisse über dessen häufige Anfälle von toller Wildheit abzugeben. Der Tag, an welchem Orford das Attentat beging, soll gerade der Sterbetag seines Vaters gewesen sein, doch soll dieser sich stets sehr loyal über das Herrscherhaus geäußert haben, so daß sein Sohn wenigstens in dieser Hinsicht von ihm keine verderbte Gesinnung geerbt haben könnte.

Für Errichtung einer Reiterstatue zu Ehren des Herzogs von Wellington haben die regierende Königin 500 Guineen, die verwitwete Königin 300 Guineen und Prinz Albrecht 100 Guineen unterzeichnet.

Nach Berichten aus Kanada vom 22ten v. M. hatte sich in Duebel der General Sir William Thornton in einem Anfall von Wahnsinn das Leben genommen.

Frankreich.

Paris, 17. Juni. Durch einen Tagesbefehl an die National-Garde veröffentlicht der Marshall Gérard ein Schreiben des Königs, in welchem Sr. Majestät die lebhafteste Freude ausdrückt, die ihm die schöne Eulung der National-Garde und der so überaus zahlreiche Besuch der Revue gewährt habe. — Durch Königl. Ordonnance vom heutigen Tage wird Herr Matthieu de la Redorte zum französischen Botschafter in Madrid an die Stelle des Marquis von Rumigny und Legater zum Botschafter in Brüssel ernannt.

An demselben Tage, an welchem General Bertrand dem Könige der Franzosen die Waffen des Kaisers überreichte, übergab Graf Montholon, einer der Testaments-Vollstrecker des Kaisers, dem Prinzen Louis Napoleon in London den Stern der Ehrenlegion und das Band, welches der Kaiser, als er von der

Insel Elba zurückkehrte, getragen und mit nach St. Helena genommen hatte. — Der prachtvolle Sarg, der dazu bestimmt ist, die sterblichen Ueberreste Napoleons aufzunehmen, ist jetzt vollendet, und wird gestern von vielen Personen in Augenschein genommen. Er wird morgen nach Toulon gesandt, und dort am Bord der „belle Poule“ gebracht werden. — Man behauptet, daß das Ministerium jetzt beschlossen habe, das Grabmal für Napoleon demjenigen vollkommen nachzuahmen, welches in Inspruck dem Kaiser Maximilian I. gesetzt worden ist.

Die Blätter von Bordeaux zeigen an, daß am 12ten d. die gerichtliche Eröffnung der Riste stattfand, in welcher das in La Villette ermordete und durch die Vorrichtungen von Gannal einbalsamirte Kind sich befindet. Die Confrontation Eligabide's damit wurde in Gegenwart des Staats-Procurators, des Instructions-Richters und im Beisein von 4 Frauen aus Pau vorgenommen, unter welchen sich auch diejenige befand, die das Kind nach Paris begleitet hatte. Eligabide blieb beim Anblick des Leichnams theilnahmlos, wendete die Augen nicht ab und sagte mit trockenen und kalten Worten, daß er das Kind anerkenne. Die von Pau berufenen Zeugen konnten ihre Thränen nicht zurückhalten; eine von den Frauen wurde ohnmächtig. Als einer von den Aerzten an Eligabide die Frage richtete: wie und wie oft er geschlagen habe, antwortete dieser mit nervöser Aufregung und einer Art von Wuth: „Weiß ich es, ich schlug rechts, links, mit dem Messer, mit dem Hammer, wie auf einen Amboss, und sehen Sie, fügte er mit stierem Auge hinzu, ich begreife nicht, daß ich nicht jetzt noch zuschlage.“ Das Memorial bordelais verbürgt die Wahrheit des Vorstehenden und namentlich der von Eligabide gesprochenen Worte.

Die Schwestern Cabrera's und die Frau des karlistischen Intendanten Labandero sind nebst dem Bruder Cabrera's, einem jungen Menschen von 14 Jahren, der sie begleitete, am 9. Juni von der Gendarmerie in Ofessa (Dep. der östl. Pyrenäen), eben als sie über die Grenze gehen wollten, verhaftet worden. Anfänglich erklärten sie, sie hießen Marcella Belloc, geborne Ansis, Maria und Augustine Grignon und seien in Mailly geboren; als sie jedoch vor dem Präfectur-Rath in Perpignan geführt wurden, gestanden sie, daß sie in der That die oben Bezeichneten seien. Man fand bei ihnen 50,000 Fr. in Gold. Sie sollen nach Bourg (Mins. Dep.) gebracht werden.

Spanien.

Madrid, 9. Juni. Die Regierung hat die von der Municipalität eingereichte Entlassung nicht angenommen.

Die beiden Königinnen werden die Hauptstadt am 11., um 4 Uhr Morgens verlassen. Sie werden in Alcalá, 4 Meilen von Madrid, Nachtlager halten. Für die nächste Nacht wird Guadalarra zum königlichen Nachtlager ersehen werden. Also wird man in kleinen Tagereisen nach Saragossa gelangen, wo J. J. M. drei Tage zubringen werden. Demnächst wird man sich nach Katalonien wenden, und nach Lerida wird der Herzog de la Vittoria der Königin entgegenkommen. Der morgende Tag ist zur Ertheilung von Audienzen absetzten der Königin-Regentin bestimmt. Die beiden Kammern, das diplomatische Corps, so wie alle diejenigen, denen die Ehre einer Beurlaubung zu Theil wird, werden sich nach einander im Palais einfinden. Man ist der Meinung, das diplomatische Corps werde nicht eher abreisen, als bis man die Nachricht von der Ankunft beider Königinnen in Barcelona erhalten hat.

Saragossa, 9. Juni. Die Belagerungstruppen von Morella haben schon den Ebro überschritten und der Herzog von Vitoria wird vorgestern Abend oder gestern früh mit der Garde in Lerida angekommen sein. Gestern sind zwei Bataillone der Provinzial-Garde von hier nach Salaspab abmarschirt, wo sich bereits drei Bataillone desselben Corps befinden. — Es heißt, die Königin werde so lange hier verweilen, bis der Herzog von Vitoria Berga eingenommen habe. Zum Empfang Ihrer Majestät werden bereits große Vorkehrungen getroffen.

Der Moniteur parisien berichtet: „Cabrera kam am Sten mit 3000 Mann zu Berga an. Die Division des Ros d'Eroles okkupirt Paz und Arsa und bildet eine Linie, die sich bis an den Andorre ausdehnt. Man versichert, daß diese Banden diese Stellung eingenommen hätten, um den Abzug der karlistischen Familien von Berga, die sich nach Frankreich flüchten, zu erleichtern. Die Bevölkerung ist in der größten Besorgniß; man erwartet, das Land von den Karlisten der Plünderung und dem Brande preisgegeben zu sehen. In Berga werden täglich, am hellen Tag und vor den Augen der Chefs Raub- und Mordthaten verübt. An der französischen Grenze erwartete man am 10ten den karlistischen Exgeneral Segarra. Er ist bei den Karlisten völlig in Ungnade gefallen.“

Belgien.

Brüssel, 18. Juni. Als in vergangener Woche eine Deputation der Kammern bei Sr. Majestät vor-

gelassen wurde, um ihren Glückwunsch zu der glücklichsten Niederkunft der Königin darzubringen, unterhielt sich der König mit jedem derselben, ausgenommen mit dem sich dabei befindenden Herrn de Theur, Chef des vorigen Ministeriums. Dieser ließ beim Hintertreten die Worte entweichen: „Se. Majestät vergessen sehr geschwind.“ Der König, welcher es vernommen, sagte hierauf mit Nachdruck, daß er es mit Mißfallen bemerkt, daß in der Kammer wider sein neues Kabinett eine solche hartnäckige Opposition stattfindet. — Der von Huart, der als Finanz-Minister aus dem Ministerium de Theur geschieden war, ist jetzt zum Gouverneur der Provinz Namur ernannt.

Schw e i z.

Die Neue Zürcher Zeitung meldet, daß in Basel-Landschaft Dr. Herold Nachts von Unbekannten erschlagen worden ist. — Die Tessiner in Paris haben ihren Landsleuten, welche die letzte Revolution erschufen, eine prächtige Fahne und Lavini einer Ehren-Dege geschenkt. Lavini und G. Ant. Moso werden die Tagelagerung besuchen. Sie sind unter Anderem für den Französischen Münzfuß instruiert.

Schw e d e n.

Stockholm, 15. Juni. Die Schwedische Staats-Zeitung vom 15. Juni d. M. meldet: „Se. Majestät der König Höchstwird, ohne die Ankunft des üblichen offiziellen Notifikations-Schreibens abzuwarten, den Befehl ertheilt haben, daß der Königl. Hof die Trauer wegen des Ablebens Sr. Majestät des Königs Friedrich Wilhelm III. von Preußen auf vier Wochen anlege, habe gleichzeitig durch den Staatsrath Ihre dem Königl. Preuss. Gesandten, Baron von Brockhausen, Höchstihre lebhafteste Theilnahme an der tiefen und gerechten Trauer zu erkennen geben lassen, in welche sowohl die Königl. Familie in Berlin, als die ganze Preussische Monarchie durch jenen Todesfall versetzt worden, und waren damit zugleich die Glückwünsche des Königs zu der Thronbesteigung Sr. Majestät des Königs Friedrich Wilhelm IV. verbunden.“ — In derselben Zeitung vom 16. Juni liest man: „Se. Majestät haben geruht, Sr. Excellenz dem Reichsmarschall Grafen Brahe den Auftrag zu ertheilen, sich nach Berlin zu begeben, um im Namen Sr. Majestät Höchstihren lebhaftesten Theilnahme an der tiefen Trauer zu bezeugen, in welche durch das Ableben Sr. Majestät des Königs Friedrich Wilhelm III. die Preussische Königl. Familie versetzt worden, und zugleich die Glückwünsche Sr. Königl. Majestät aus Anlaß der Thronbesteigung Sr. Majestät des Königs Friedrich Wilhelm IV. zu überbringen. Herr Graf Brahe wird Morgen mit dem Königl. Dampfboot „Gylfe“ nach Greifswald abreisen.“

A f r i k a.

Konstantine, 28. Mai. Der vormalige Bey Ahmed, der noch 1500 Reiter bei sich hatte, ist aus Dyr, wohin er sich geflüchtet hatte, vertrieben und von den Seinigen geplündert worden. Es fehlte wenig, daß sein Kopf nach Konstantine gebracht worden wäre. Es sind 50 Oberhäupter verschiedener Stämme, die an der äußersten Gränze von Tunis wohnen, in der Umgegend von Tipfa angekommen, um dem General Galbois anzugehen, daß sie sich der französischen Autorität unterwerfen. Wir standen bisher mit jenen Stämmen in gar keiner Verbindung. Sie waren es, die zum Be-

weise ihrer Aufrichtigkeit Ahmed Bey angegriffen und in die Flucht jagten.

K o k o l e s und P r o v i n z i e l l e s.

Breslau, 24. Juni. Der deutsche Buchhandel und die deutsche Typographie sind, wie bekannt, in volle Thätigkeit getreten, um die vierte Säkularfeier der Buchdruckerkunst, das denkwürdige und für die ganze gebildete Welt interessante „Gutenbergfest“ auf die möglichst würdige Weise zu begehen und das Gedächtniß daran durch literarische und artistische Leistungen zu verewigen. In unserer Provinz erscheint in gleicher Absicht zu Gamenz im Verlage des Buchdruckers Kaufs ein Gedicht in neun Gesängen — die von den Mäusen den Namen tragen — unter dem Titel: „Gutenberg und der neue Geistesbund“ von E. D. Lehmann. Zur selben Zeit kündigt in Braunschweig der rüstige Verleger Westermann eine Bielen gewiß als Zimmerzierde und Gedächtnißmal willkommenen Statue Gutenbergs, in Gyps modellirt von dem berühmten Bildhauer Professor Rauch in Berlin um den billigen Preis von 2 Rthl. 16 gGr. und 3 Rthl. an, welche durch alle Buch-Kunsthandlungen Deutschlands bezogen werden kann. Die Statue soll, wie die bekannte Statue Göthes, von demselben Meister, eine Höhe von etwa 15 Zoll haben. „Die geniale Auffassung Rauchs, sagt der Veranstalter des Unternehmens in seinem Prospekt, wird bei einem Vergleiche mit dem Thorwaldsen'schen Monumente zeigen, wie ganz anders sich der Deutsche den deutschen Mann dachte, und wie es ihm gelungen ist, mit den besten Hilfsmitteln ein streng im Kostüm der damaligen Zeit gehaltenes Bild Gutenbergs zu geben.“ — Bei dieser Veranlassung möge an K. Sukkows in dessen letztem Sammelwerke wieder abgedruckte Beschreibung der drei berühmten Gutenbergstage in Mainz von neuem erinnert werden. Die Festlichkeit, welche bei der Enthüllung des Gutenberg-Denkmales stattfand, ist mehrfach geschildert worden, aber wohl kaum so poetisch, wie hier. Ein junger deutscher Schriftsteller, steht Sukkow hier im Sonnenscheine des Festes und erklärt es innerlich, um es künftigen Zeiten als ein schönes Märchen zu bewahren. Ergreifend wirkte vor Allem der Schluß des Erzählers. Der Himmel überzog sich bei seiner Abreise mit Wolken, es regnete fein und die Zeitungen verkündeten Unheil: in Berlin Cholera, in Warschau Pest, in Palermo Entmenschung. Welch ein Schreckensruf erschütterte uns, wenn man von den sonstigen Gipfeln und Träumen eines durch und durch gelistigen Festes, wieder hinabsteigt in die Thäler der Wirklichkeit und Erfahrung, in die breite Ebene der Alltäglichkeit.

Die Kroll'schen Bäder, ge- und belobt von Dr. Rupprich.

Wir lieben es, nämlich wir Breslauer, wenn das Gute anerkannt wird, und somit müssen die Kroll'schen Bäder ihr Lob finden. Wenn aber Jemand mit der Heppelt'sche lobt, par force lobt, so daß selbst das ganze Publikum sagen muß: „Aha!“ so wird das Lob ein Gift, welches selbst gesunde Speise (hier die Bades-Anstalt) verdächtig. Hat das der Dogenannte brabstigt? Oder soll es eine Ironie sein auf Kroll'sche Bäder? — Nicht? — Nun, warum denn so übermäßig herausstreichen und sogar Dinge anbringen, die theils unwahr, theils lächerlich klingen. Zunächst sagt

Dr. N.: „Kroll war der erste, der das Breslauer Bad bewies aus dem ärmlichen, ekelerregenden Zustande auf eine Stufe erhoben hat.“ u. Das ist völlig unwahr, denn die im Jahre 1831 von Linderer gegründete Bades-Anstalt an der Matthiaskunst war die erste, welche Zinkwannen, völlig meublirte Zimmer bot und außerdem alle Bequemlichkeiten, wie sie jetzt noch täglich dort zu finden sind. Ueberdies bestand damals schon das Diana-Bad, welchem man einen solchen Vorwurf, wie ihn Dogenannte aussprach, niemals machen konnte. Ferner behauptet er: „die Kroll'schen Bäder werden zu keiner Tageszeit von der Sonne beschienen.“ Wie geht das zu auf offener Oder? Der Besobiger könnte sagen: „sie liegen nicht auf Erden“, folglich — „Aber sie liegen doch nicht im Himmel, sondern auf freiem Wasser“, folglich — „Der Besobiger sagt ferner, „die Bäder haben auch den Vorzug, daß sie keine Kellerruht haben.“ Kennt Jemand Bäderbäder auf freier Oder mit Kellerruht? Meines Wissens haben alle andere Bäder blos Zeltumkleidung mit Dach oder Seiltenfenstern. Wo soll da Kellerruht herkommen? vom Himmel oder aus dem Wasser? Wir wollen die Kritik nicht zu lang ausspinnen, sonst könnten wir dergleichen Schöpfungsfächerchen noch viele anstreichen. So viel aber ist gewiß: der Dr. N. hat gewiß die Kunst, das Leben zu verlängern, aber nicht die Kunst zu loben gelernt. Es ist diese Kunst keine kleine, denn mit einer Dosis zu viel wirkt das Mittel wie stibium, das Reizmittel wird ein Brechmittel. Dr. N.

Mannichfaltiges.

— In Mathez (Amerika) hat ein furchtbare Drkan gewüthet, der mehr als 300 Menschen getödtet und allein an Gebäuden einen Schaden von einer Million Dollars verursacht hat. Die Umgekommenen sind größtentheils Fischer, die ihre Wohnungen nahe an der Küste haben, doch befinden sich auch einige der angesehensten Personen darunter.

— Amerikanische Blätter melden: Wir waren so glücklich, eine Uhr zu sehen, mit welcher im Punkte des Alters wohl keine in Amerika rivalisiren kann. Sie wurde von Druid in der Schweiz gefertigt, im Jahre 1403, und hatte also bereits das respectable Alter von 437 Jahren erreicht. Die Form der Uhr ist oval, sie hat drei Seiten, von denen eine das Zifferblatt bildet, die zwei andern flache Gläser, hinter welchen die Werke der Uhr sichtbar sind. Die Kette ist aus Kagenarm gemacht. Diese interessante Uhr wurde nach Amerika gebracht von einem seiner ersten Ansiedler; sie befindet sich nun in dem Besitze des Herrn E. A. Drog zu Philadelphia und soll, wie man behauptet, jetzt die einzige ihrer Art sein, wenn man etwa eine ausnimmt, welche ein Juwelier in Paris besitzt.

Redaktion: E. v. Baerß u. H. Barth. Druck v. Graß, Barth. u. Comp.

Theater-Repertoire.
Donnerstag: „Bellar.“ Oper in 4 Akten von Donizetti.
Freitag: „Kunst und Natur.“ Lustspiel in 4 Akten von Albin. Polirena, Dlle. Königberger, vom K. K. priv. Theater an der Wien.

Verlobungs-Anzeige.
Die am 21. d. M. vollzogene Verlobung unserer Tochter Eva mit dem Doktor-Herrn Eger aus Rosenberg, zeigen wir Verwandten und Bekannten, statt besonderer Meldung, ergebenst an.
Landberg O/S., den 22. Juni 1840.
K. Gallinet und Frau.

Als Verlobte:
Eva Gallinet.
Dr. Eger.

Todes-Anzeige.
Gestern Abend 8½ Uhr nach an Lungenkrankheit unser theurer Bruder, der Rentant der Herrschaft Tetsch, Robert Friedrich Lindner, in dem blühenden Alter von 22½ Jahren.

Freunden und Verwandten widmen betäubt dies statt besonderer Anzeige.
Tetsch, den 24. Juni 1840.

Ernestine Lindner.
Adolph Lindner.

Dampfschiffahrt.
Das Dampfschiff „Victoria“ geht Sonnabend den 27. d. Mts. nach Frankfurt a. D. und nimmt Passagiere sowohl dahin als nach den zwischenliegenden Dörfern mit, auch ist Raum zum Transport von Waaren vorhanden. — Nähere Auskunft ertheilt Herr Buchhändler Aderholz, Ring Nr. 53.

Sommer- u. Wintergarten.

Heute Donnerstag, den 25. Juni 1840

Subscriptions-Concert.

Anfang des Concerts 4 Uhr.

Kroll.

Zur jährlichen Prüfung der Zöglinge in der Blinden-Unterrichts-Anstalt zu Breslau laden wir hierdurch ergebenst ein, auf Sonnabend den 27. Juni 1840 Nachmittags.

Der Anfang ist um 2½ Uhr.

Der Verein für Blinden-Unterricht.

Nothwendiger Verkauf.

Ober-Landes-Gericht zu Breslau.

Das Erblehn- und Rittergut Ober-Boegendorf im Schweidnitz'schen Kreise, abgeschätzt auf 44,329 Rthl. 11 Sgr. zufolge der nebst Hypothekenscheinen und Bedingungen in unserer Registratur einzusehenden Tare, soll am 5ten Oktober d. J. an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden, die dem Aufenthalt nach unbekannte Wilhelmine verheirathete Major von Weger, geborne von Podewitz, wird hierzu öffentlich vorgeladen.

Breslau, den 14. Februar 1840.

H u n d r i c h.

Brauerei-Verpachtung.

Das hiesige städtische Brau- und Bierwerk nebst dem dazu gehörigen Malz-Haus, Brau- und Bierstätten und Schantgerechtigkeit soll in dem auf den 8. Juli d. J. anberaumten peremptorischen Termine an den Meist- und Bestbietenden verkauft werden.

Kaufstüfte werden daher hierzu mit der Bemerkung eingeladen, daß die Bedingungen so wie die Tare in unserer Registratur jederzeit zur Einsicht bereit liegen.

Breslau, den 23. Mai 1840.

Der Magistrat.

Subscriptions-Anzeige.

Einladung zur Subscription auf die
Lebens- und Regierungsgeschichte
Friedrich Wilhelm des Dritten,
Königs von Preußen.

Herausgegeben von

K. F. Allden,

Direktor der Berliner Gewerbschule.

(Mit einem Portrait des Hohen Verewigten.)

Unter den Millionen, welche mit tiefer Behmuth in den letzten Tagen das eble Leben unsers hochseligen Königs erblicken sahen, sind Tausende, deren Herzen es zum Bedürfnis wird, sich mit diesem Leben angelegentlich zu beschäftigen, als es die bloße Erinnerung verlebter Tage möglich macht. Jenen dürfte ein Dienst geleistet werden, wenn ihnen eine Uebersicht der Geschichte des Lebens und der Regierung Friedrich Wilhelms III., geboten wird, in welcher das bewegte Bild großer Weltgeschichte, königlicher Ergebung und Erhebung, eines seltenen Zusammenwirkens von Fürst und Volk, so wie der unzählbaren Wohlthaten, durch welche letzteres von seinem Könige beglückt wurde, in gebräugter Kürze dargestellt werden soll. Zu einer ausführlichen Geschichte ist die Zeit nicht gekommen; sie muß der Zukunft vorbehalten bleiben. Das Bestreben des Verfassers aber wird sein, diese Darstellung in einer des erhabenen Gegenstandes würdigen Form zu geben und eine Zeichnung aufzustellen, welche das Bild des theuren entschlafenen Landesherren in möglicher Treue wiedergibt. — Das ganze Werk wird in Octav-Format und in einer dem Inhalt angemessenen Ausstattung erscheinen und in 3 bis 4 Abtheilungen ausgegeben.

Der Subscriptionspreis einer jeden Abtheilung ist 10 Sgr.

Berlin, den 12. Juni 1840.

Planschke Buchhandlung (L. Nise).

Bestellungen werden in allen Buchhandlungen angenommen und Prospekte gratis ertheilt, in Breslau
in der Buchhandlung Josef May und Comp.,
bei Aderholz, Goseborst, Graß, Barth u. Comp., Hirt, W. G. Korn,
Leuckart, Schulz u. Comp.

Holz-Verkauf

im Königl. Forstreviere Katholisch-Hammer.
Den 1. Juli Morgens von 7 — 12
Uhr werden im Kgl. Forstreviere Katholisch-
23 1/2 Klafter Eichen-Ast, 3/4 Kl. Erlen-
scheit und 10 Kl. Erlen-Ast, 250 Kl. Kie-
fern-Scheit, 391 Kl. Kiefern-Ast, 26 1/4 Kl.
Kiefern-Stock und 217 3/4 Schock Kiefern-Rei-
sig zur Versteigerung ausgetreten.

Des Nachmittags im Bezirk Ka-
tholisch-Hammer von 1 bis 6 Uhr: 6
Kl. zu Stabholz ausgepartenes eichenes Kug-
holz und 1 Kl. buchenes Kugholz, ferner 9
Kl. Eichen-Scheit, 53 3/4 Kl. dito Ast, 1 1/2
Kl. dito Stock, 55 1/2 Kl. Buchen-Scheit, 116 1/2
Kl. dito Ast, 3 Kl. Birken-Ast, 7 Kl. Erlen-
Ast, 84 Kl. Kiefern-Scheit, 345 1/2 Kl. Kiefern-
Ast und 1 Kl. dito Stockholz.

Den 2. Juli Morgens von 7 bis 1 Uhr
im Bezirk Burdorf 4 Kl. Eichen-Scheit, 1
Kl. Buchen-Scheit, 13 Kl. Buchen-Ast, 1 Kl.
Birken-Scheit, 41 Kl. Birken-Ast, 27 1/2 Kl.
Erlen-Ast, 35 1/2 Kl. Kiefern-Scheit, 1517 1/2
Kl. Kiefern-Ast.

Die Versteigerung geschieht bei günstigem
Wetter an Ort und Stelle. Der Versamm-
lungsort ist für den ersten Tag im Kretscham
zu Katholisch-Hammer für den 2. Juli zu
Klein-Perschnitz.

Die Zahlung wird sofort im Termine ge-
leistet.

Trebnitz, den 18. Juni 1840.

Der Königl. Forst-Insp. Wagner.

Brettwaaren-Verkauf.

Auf den 2. Juli c. Nachmittags von 3 bis
6 Uhr werden auf der Königl. Brettmühle
zu Katholisch-Hammer auf 16 Fuß langen Kie-
fern Brettmüllern meistbietend unter den
bisher üblichen Bedingungen und gegen gleich
baare Zahlung verkauft:

- 45 Stück 3" Bohlen,
- 5 Schock 3/4" Bretter,
- 9 Schock gute Rüstbretter,
- 5 Schock 30 Stück geringe dito,
- 6 Schock Dachlatten,
- 3 Schock Schwellen,
- 3 Schock Schwarzenstücke.

Trebnitz, den 18. Juni 1840.

Der Königl. Forst-Insp. Wagner.

Bekanntmachung.

Zu Weihnachten d. J. werden nachstehende
hiesige Stadt-Obligationen à 100 Rthlr. zu
4 pSt., und zwar:

- I. Nro. 19, 24, 25, 33, 359, 362, 373,
502, 1014, 1028, 1301, 1303, 1317,
1324, 1816, 1957, 1973, 1974, 2101,
2178, 2184, 2187, 2207, 2280, 2335,
2339, 2359, 2368.

- II. Litt. A. Nr. 4, 34, 45, 46, 56, und
III. Litt. B. Nr. 16, 28, 31, 58 und 63,
eingezogen und bezahlt. Es werden daher de-
ren Inhaber hiermit aufgefordert, ihre Stadt-
Obligationen zu Weihnachten o. a. gegen
Bezahlung des Kapitals und Zinsen, unserer
Kammer-Kasse abzugeben, widrigenfalls sie
zu gewärtigen haben, daß 8 Tage nach Weih-
achten d. J. Kapital und Zinsen auf ihre
Kosten und Gefahr ad depositum des hie-
sigen Königl. Fürstenthums-Gerichts werden
eingezahlt werden.

Reisse, den 11. Juni 1840.

Der Magistrat.

Ausschließung der Gütergemein-**schaft.**

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis
gebracht, daß der Kaufmann und Commis-
sionär Ferdinand Wolff von Woißelwitz u.
dessen Ehefrau Bertha, geb. Knoll, die
am gedachten Orte unter Eheleuten statutarisch
geltende Gütergemeinschaft aufgelassen ha-
ben. Streichen, den 26. Mai 1840.

Das Gerichtsamt Woißelwitz.

Auktion.

Am 26ten d. Mts., Vormittags 9 Uhr und
Nachmittags 2 Uhr sollen im Auktions-Ge-
lässe, Mittelplatz Nr. 1, verschiedene Bureau-
Utensilien, als:

Repositorien, Aktenschränke, Arbeits-
stühle u.; außer diesen aber noch Leinen-
zeug, Betten, Kleidungsstücke, Meubles,
Hausgeräth und

ein Colfax-Flügel,

öffentlich versteigert werden.

Breslau, den 19. Juni 1840.

Mannig, Auktions-Commissarius.

Auktion.

Am 29ten d. Mts. Vorm. 9 Uhr soll in
Nr. 14 Rathhausstraße der Nachlaß des Apo-
thekers Baer, bestehend in

Uhren, Leinenzeug, Betten, Kleidungs-
stücken, Meubles und Hausgeräth,
öffentlich versteigert werden.

Breslau, den 20. Juni 1840.

Mannig, Auktions-Commissarius.

Blaue Schmaltsfarben,

FFFC, FFEE, OEG, erste u. zweite Sorte,
und OE, zu herabgesetzten Preisen, wie auch
alle übrigen Muster aus der bekannten soli-
den Hasseröder Fabrik (die sich nie erlaubt,
die Fässer mit höheren Mustern zu bezeichnen,
als sie wirklich enthalten, und somit durch
scheinbar niedrige Preise Käufer anzulocken
zu hintergehen) sind stets bei mir zu
haben. Breslau, den 20. Juni 1840.

F. A. Müllendorff's Sohn.

**Gasthaus-
Verpachtung.**

Das hieselbst an der Chaussee von
Breslau nach Dels belegene herrschaft-
liche Gasthaus nebst Brauerei und nach
Belieben auch Brennerei soll vom Ter-
min Michaeli a. c. ab bis Johanni 1843
anderweit verpachtet werden. Das Nä-
here hierüber kann bei dem hiesigen
Wirtschafts-Amt in Erfahrung ge-
bracht, die diesfälligen Gebote aber von
Kautions- u. qualificationsfähigen Päch-
tern bis Ende Juli a. c. bei Un-
terzeichnetem abgegeben werden.

Amt Vende, den 10. Juni 1840.

Müller,

Herzoglicher Amts-Pächter.

Compagnon-Gesuch.

Zu einem hiesigen Orts etablirten soliden
sehr gut rentirenden Geschäft wird ein Theil-
nehmer von mindestens 2000 Rthlr. Beitrags-
Kapital gesucht. Die näheren vortheilhaften
Bedingungen weist nach der Buchhalter
Wüller, Herrenstraße Nr. 20.

Güter**Futter-Hafer**

wird in Partien, so wie auch in kleinen Quan-
titäten billig verkauft bei

C. F. Hofe, Carlstr. Nr. 48.

Eine junge gebildete Wittve von gutem
Herkommen, wünscht hier in Breslau ein En-
gagement als Wirthschafterin bei einer ein-
zelnen Dame, oder einem bejahrten Herrn.
Von Jugend auf zu einer sehr accuraten Füh-
rung der Wirthschaft angehalten, versteht sie
diese vollkommen, auch ist sie in allen feinen
Handarbeiten geübt. Selbst von sanftem,
freundlichen und verträglichen Charakter, sieht
sie mehr auf liebevolle Behandlung, als auf
großen Gehalt. Das Nähere ist täglich von
11 — 12 Vormittags und von 3 — 6 Uhr
Nachmittags, Schweidnitzer Straße Nr. 29
im Hofe 3 Treppen hoch zu erfahren.

Einladung.

Zum Fleisch- und Wurstausschieben nebst
Garten-Concert, Donnerstag den 25. Juni,
labelt ergebenst ein:

Carl Buchwald
in Rosenthal.

**Denkmünzen auf die vierte Jubel-
feier, der Erfindung der Buchdruck-
kunst, in Deutschland, empfehlen
Hübner und Sohn, Ring 32.**

Für einen einzelnen Herrn wird eine Stube
ohne Meubles von Johanni d. J. an gesucht.
Nähere Auskunft ist bei dem Hausknecht
Kayser, Altbürgerstraße Nr. 28, zu erhalten.
Retour Gelegenheit nach Frankfurt a/D
und Berlin den 28. Juni das Nähere Neufche
Str. Nro. 65.

15 Paar Geschirre aller Art, neu
und gebraucht, sind billig zu verkaufen, Kup-
ferschmiedestraße Nr. 18.

Termin Michaelis zu vermieten:
ein Quartier von 5 zusammenhängenden Zim-
mern nebst Zubehör, dritte Etage, Albrechts-
straße Nro. 27, der Post gegenüber.

Lauenzienstraße Nro. 4 B. ist die Par-
terre-Wohnung, mit Besuch des Gartens,
für 160 Rthlr. zu Michaeli zu vermieten.

Außer meiner Personen-Gelegenheit geht
wöchentlich mehrere mal mein wohlgeordnetes
Frachtfuhrwerk von Breslau nach Hirschberg
und Warmbrunn; ich empfehle solches zur
Uebernahme von Frachtsücken und Badegü-
tern, prompte und billige Bedienung verspre-
chend. Stets zu finden in den drei Linden
Neufche Straße.

Sachs, Expeditur und

Fuhrunternehmer aus Hirschberg.

Eine gebildete, freundliche Köchin, welche
in der Kochkunst erfahren, so wie die in ei-
nem Kaffeehaue vorkommenden Backwaaren
zu bereiten versteht, findet ein baldiges Un-
terkommen. Näheres bei Siegenhorn,
Graupenstraße Nro. 1.

Markt-Anzeige.

Allen meinen geehrten Kunden und
Abnehmern empfehle ich mich auch dies-
mal wieder mit einer großen Auswahl
guter Conditoren- und Pfefferküchen-Waa-
ren, bei Pfefferküchen gebe ich wieder
den bekannten Rabatt.

Der Stand meiner Bude ist auf der
Kiemerzeile, gegenüber dem Hause des
Herrn Brachvogel.

M. W. Böse,

Conditoren- u. Pfefferküchler

aus Mittich.

Billiger Ausverkauf

der Schneiderischen Badeschränke bei Huber,
Neufche Straße Nr. 47, in den 3 Linden.

Heute Donnerstag im Gartengarten
9tes Garten-Konzert
unter Leitung des Musik-Dirigenten Herrn
Bartsch, wozu ergebenst einladet:
A. Dietrich.

**Großes
Trompeten-Konzert**
heute Donnerstag den 25. Juni, wozu er-
gebenst einladet:
Galler,
zur Erholung in Pöpelwitz.

Konzert-Anzeige.
Heute Donnerstag den 25. Juni ein gro-
ßes Militair-

Konzert
vom Musik-Corps des hochlöblichen 10. In-
fanterie-Regiments in Lindenruh vor dem Ri-
kolaithore, wozu ergebenst einladet:
J. G. Gutschke, Koffetier.
Entree für Herren 2 1/2 Sgr.

**Heut
großes Konzert**
und großes

Federvieh-Ausschieben
wozu ergebenst einladet:
C. Berger, Koffetier,
im Mengelschen Lokal vor dem Sandthor.

**Großes
Silber-Ausschieben**

nebst Garten-Konzert, heute Donnerstag den
25. Juni, in der goldenen Sonne vor dem
Dberthor, wozu ergebenst einladet: Schmidt.

**Mousseline laine
Kleider**

verkauft auffallend billig:
M. Schlesinger,
Kosmarkt-Gasse Nr. 7, Mühlhof,
1 Treppe hoch.

Flügel-Verkauf.
Ein schönes Tottaviges breites Flügel-In-
strument von ausgezeichnetem Ton steht billig
zu verkaufen Dhlauerstr. Nr. 18, 2 Treppen.

Wer in der Schweidnitzer Vorstadt ein
meubliertes Stübchen, wobei auch Bedienung
sein muß, an einen ruhigen und prompten
Miether, der während der Tageszeit in der
Stadt beschäftigt ist, zum 1. Juli d. J. ab-
lassen kann, beliebe seine Adresse Herrenstr.
Nr. 31 im Comtoir abzugeben.

In der Dhlauer Vorstadt ist eine Wohnung
von 2 Stuben, 2 Alkoven, Küche und Zube-
hör Johanni c. zu vermieten. Wo? sagt das
Agentur-Comtoir des Herrn Militisch, Dhlauer-
straße Nr. 84.

2 meublierte Vorderzimmer
sind Dhlauerstraße bald zu vermieten. Wo?
ist im Agentur-Comtoir des Herrn Militisch,
Dhlauerstr. Nr. 84 zu erfahren.

Schwarze Handschuh
für Damen und Herren, in allen Arten, so-
wohl in Seide, halbschwarz, als auch in Leder,
empfiehlt in größter Auswahl, nach so eben
eingegangenen Sendungen:

Heinrich Löwe, Ring Nr. 57.

Zu vermieten
und Michaeli zu beziehen Albrechtsstraße Nro.
54 im ersten Viertel am Ringe, 4 Stuben,
Alkove, lichter Küche, Keller und Boden.

Wier elegant meublierte Zimmer, an dem
schönsten Theil der Promenade gelegen, sind
zu vermieten, und theils sogleich, theils An-
fang Juli zu beziehen. Nähere Auskunft an-
zufragen Dhlauerstraße Nro. 43 im Hofe par terre
bei der Madame Michael.

Junkerstraße Nr. 33 ist ein Gewölbe nebst
heizbarem Comtoir-Stübchen zu vermieten
und Johanni c. abzutreten. Näheres zu er-
fragen in der Modewaaren-Handlung am
Ringe Nr. 19.

Universitäts-Sternwarte.

24. Juni 1840.

Barometer
3. 2.

Thermometer
innere. äußere. feuchtes niedriger.

Wind. Gewöl.

Morgens 6 Uhr. 27" 5,65 + 14, 0 + 10, 8 0, 8 SW 11° überwölkt

9 Uhr. 27" 5,72 + 14, 8 + 13, 1 2, 0 SW 1°

Mittags 12 Uhr. 27" 5,42 + 15, 9 + 11, 8 2, 6 SW 75° blickes Gewöl

Nachmitt. 3 Uhr. 27" 5,29 + 15, 1 + 13, 6 1, 4 N 99°

Abends 9 Uhr. 27" 5,21 + 14, 1 + 10, 4 0, 8 W 28° Wolkenfleck

Minimum + 10, 5 Maximum + 18, 6 (Temperatur) Ober + 16, 2

Höchste Getreide-Preise des Preussischen Scheffels.

Stad. Datum. Weizen, Roggen, Gerste, Hafer.

weißer. gelber. RI. Sg. Pf. RI. Sg. Pf. RI. Sg. Pf. RI. Sg. Pf.

Goldberg. 6. Juni 2 10 — 2 2 — 1 15 — 1 8 — 28 —

Jauer. 20. " 2 12 — 2 3 — 1 12 — 1 6 — 29 —

Legniz. 19. " — — — 2 6 — 1 14 4 1 7 — 4 29 3

Striegau. 15. " 2 15 — 2 5 — 1 11 — 1 8 — — —

Eine oder zwei meublierte Stuben auf der
Wallstraße sind zu vermieten und zum 1.
Juli zu beziehen; Näheres zu erfahren An-
tonienstraße Nro. 2 im Comtoir.

**Große athletische Vorstellung nebst
Garten-Konzert**

findet Donnerstag den 25. Juni c. statt, wo-
zu ergebenst einladet:

Werner, Coffetier,

im schwarzen Adler, Matthias-Straße.

Heute große Illumination und Kon-
zert im zahnschen Garten, Schweidnitzer
Thor, Lauenzienstraße Nr. 5, wozu ergebenst
einladet: Breslau, den 25. Juni 1840.

Hagemann, Coffetier.

Fußbodenbretter,
trocken und asilos,

werden nebst mehreren andern trockenen Holz-
sorten, verkauft Köhler im Seilerhof, Hei-
ligegeiststraße Nr. 1.

Angelkommene Fremde.

Den 24. Juni. Goldne Gans: Hr.

Graf v. Zeblich-Trübscher aus Schwentmig.

Hr. Direktor des Kredit-Instituts Heinrich a.

Schweidniz. Hr. Regierungsrath Heidefeld a.

Doppeln. Hr. Pastor Finger a. Hr. Reichen.

Hr. Banquier Goldstand a. Warschau. Hr.

Kst. Büllmann a. Sagan, Haupt und Leit-

mayer a. Brann. Hr. Thierarzt Kusche a.

Troppau. Hr. Bandarzt Weiß aus Kions.

Hr. Major Mund a. Strehlen. Hr. Kfm.

Guts. besitzer Dr. Ruprecht a. Bankwitz u. v. Gell-

horn a. Peterwig. — Gold. Krone: Hr.

Guts. Dr. Kniegnitz. Hr. Kfm.

Kern aus Strehlen. — Hotel de Saxe:

Hr. Major v. Sallet a. Leipzig. Hr. Rent.

v. Schönfeldt a. Werben. Hr. Baron von

Hund aus Beutmannsdorf. Hr. Sekretär

Bausch a. Trachenberg. Hr. Kfm. Schenk

a. Glatz. Hr. Thierarzt Schiffer a. Dels.

— Gold. Scepter: Hr. Guts. Meiser aus

Myslowitz. Hr. Missionär Lange aus War-

schau. Hr. Pastor Peister a. Hönigern.

— Hotel de Pologne: Hr. Generalmajor

Ascheremissinoff aus Litauen. Hr. Staatsrä-

thin v. Scheele aus Gurland. Frau Gutsb.

v. Brodowka u. Hr. Oberst v. Krapowiska

a. Russland. Hr. Kfm. Beerel aus Gubrau.

— Hotel de Silésie: Hr. General-Lieut.

Hurto a. Petersburg. Hr. Graf v. Schaff-

gotsch a. Jeltsch. Hr. Major v. Massow a.

Berlin. Hr. Oberst v. Stöcher a. Rastsch.

Hr. Gutsb. Fischbach a. Liebenhal. — Zwei

gold. Löwen: Hr. v. Eisenschmidt a. Grot-

tau. Hr. Kst. Gröblich a. Reiffe, Poppe-

lauer u. Drgler a. Preistretscham, Unger aus

Freiburg, Löwenthal a. Vollenhain u. Trop-

plowitz a. Gleiwitz. Hr. Fabrikant Kallmann

a. Neustadt. Hr. Pfarrer Kloss aus Groß-

Peistekau. — Drei Berge: Hr. Guts-

besitzer von Ehrhardt aus Langheinersdorf.

Frau Gräfin von Reichenbach aus Poldisch-

Büchzig. Hr. Partikulier Winkler a. Reiffe.

Blaue Fische: Hr. Gutsb. Bar. v. Saur-

ma a. Romberg. Hr. Postmstr. v. Schopper

a. Strehlen. Hr. Kfm. Kleinert a. Idun.

Hr. Ober-Post-Sekret. Wod a. Waidenburg.

Hr. Gutsb. Unger a. Rauske. Hr. Ob.-Amtm.

Müller a. Borganie. — Weiße Adler:

Hr. Landes-Alt. v. Lipinski a. Gutwohne,

v. Prosch a. Neumarkt. Hr. Ob.-Post-Direk.

Walde a. Liegnitz. Hr. Bar. v. Richtofen a.

Gütersdorf. Hr. Landrath v. Schellha aus

Rastsch. Hr. Gutsb. v. Rosenburg a. Ru-

bitsch. Hr. Kfm. Hellwig a. Rawitz. — Pau-

senkranz: Hr. Kst. Meiser a. Kreuzburg,

Müller a. Mittich. Hr. Kanlist Frankle aus

Tarnowitz. — Deutsche Haus: Hr. Di-

rektor Surow a. Landek. Hr. Techniker

Kühne a. Berlin. Hr. Ob.-Amtm. Henschel

a. Jauer. — Gold Schwerdt: Hr. Rent.

Graf v. Schweidniz a. Berghof. Hr. Kfm.

Bundschuh a. Würzburg. Hr. Kst. Liebrecht

a. Ranslau, Schattenberg a. Berlin, Schärff

a. Brieg. — Weiße Storch: Hr. Gutsb.

Griehländer a. Windischmarisch. Hr. Kst.

Mai a. Guttentag, Sale u. Eisner a. War-

tenberg, Groß a. Kreuzburg, Schach a. Mün-

sterberg. — Kronprinz: Hr. Gutsb. Nie-

ner a. Dllig.